

Verwendung es ermöglicht, rassistische, antisemitische oder antifeministische Haltungen offen einzunehmen.²⁵ Mit der Einführung solcher Begriffe und der strategischen Platzierung darin enthaltener Feindbilder innerhalb gesellschaftlicher Diskurse sowie der dadurch erzeugten Solidarisierungseffekte, die das Feindbild omnipräsent erscheinen lassen und so wiederum zu mehr dagegen gerichteter menschenverachtender Artikulation führen, trägt der Rechtsextremismus ganz maßgeblich zur Radikalisierung der gesellschaftlichen Diskussionskultur insgesamt bei.²⁶ Das Internet spielt bei diesem Prozess insofern eine tragende Rolle, als dass die Breitenwirksamkeit das Gefahrenpotenzial des Rechtsextremismus stark erhöht.²⁷ So verstärkt die durch soziale Medien erzielte Breitenwirksamkeit einerseits die imaginäre Präsenz der Feindbilder,²⁸ andererseits können so verzerrte Mehrheitsverhältnisse vermittelt werden, die nicht der gesellschaftlichen Realität entsprechen.²⁹ Auch dies macht die Nutzung sozialer Medien zur Verbreitung rechtsextremer und antifeministischer Ideologien so gefährlich.

Hass trifft nicht alle gleich: Antifeministischer Hass im Netz

Strukturell diskriminierende Strukturen – wie Antifeminismus – spiegeln sich in digitalen Taten. Bereits im Jahr 2021 widmete sich der djb in einem umfassenden Policy Paper dem Netz als antifeministischer Radikalisierungsmaschine und zeigte damit die Bedeutung von Frauenhass als Element extremistischer Strömungen und der radikalisierenden Wirkung des Internets auf.³⁰ Anknüpfungspunkt, explizit wie implizit, ist häufig das zugeschriebene Geschlecht sowie die Geschlechtsidentität der Betroffenen.³¹ Von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung ist insbesondere das Phänomen der Hatespeech.³² Wenngleich alle Geschlechter von Hasskommentaren im Rahmen von Hatespeech betroffen sind, unterscheidet sich der Kontext der Inhalte: Frauen sind vergleichsweise häufiger von sexistischen Beleidigungen und Belästigungen sowie Vergewaltigungsandrohungen betroffen.³³ Zu den Formen geschlechtsspezifischer Gewalt gehört auch bildbasierte sexualisierte Gewalt, der ebenfalls ein Policy Paper

des djb vom Juli 2023 gewidmet ist.³⁴ Hinzu kommt sexuelle Belästigung: Aktuelle Erhebungen zeigen, dass nahezu jede zweite Frau bereits unaufgefordert intime Fotos zugesandt wurden und jede Fünfte sexualisierte Belästigung erfuhr.³⁵

Wachsende Gefahren – ein Blick in die Zukunft

Hinsichtlich nahezu aller Formen digitaler (geschlechtsspezifischer) Gewalt gilt es, das wachsende Gefahrenpotenzial durch die fortschreitende Digitalisierung bei der Bekämpfung antifeministischen Hasses zu berücksichtigen. Dabei sind neue technische Möglichkeiten im Blick zu behalten, die etwa bildbasierte sexualisierte Gewalt als Deepfakes oder Nachstellungen mittels Air Tags ermöglichen. Dabei sind es gerade die Adressat*innen der öffentlichen Forderungen des djb, u. a. aus Politik, der Social-Media-Plattformen sowie rechtsanwendenden Personen, in deren Verantwortung es liegt, im Bewusstsein der geschlechtsspezifischen Dimension digitaler Gewalt zu handeln.³⁶

25 Auer, Katrin: „Political Correctness“ – Ideologischer Code, Feindbild und Stigmawort der Rechten, Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft 31 (2002), S. 297.

26 Lanzke, Alice (Fn. 14), S. 624.

27 Lanzke, Alice (Fn. 14), S. 630; Glaser, Stefan (Fn. 19), S. 632.

28 Koch, Lars et al (Fn. 23).

29 Geschke, Daniel et al (Fn.10), S. 29.

30 djb-Stellungnahme 21-18 (Fn. 2).

31 Vgl. Prasad, Nivedita (Fn. 5), S. 17 ff.

32 Vgl. Geschke, Daniel et al (Fn.10), S. 14-15.

33 Vgl. djb-Stellungnahme 19-23 (Fn. 3), S. 9; so auch: Prasad (Fn. 5), S. 17 ff.; Bauer, Jenny-Kerstin / Hartmann, Ans / Parsad, Nivedita: Effektiver Schutz vor digitaler geschlechtsspezifischer Gewalt, in: Prasad (Fn. 5), S. 90.

34 djb-Stellungnahme 23-17 (Fn. 4).

35 Das NETZ (Fn. 5), S. 7; djb Policy Paper: „Catcalling“ – Rechtliche Regulierung verbaler sexueller Belästigung und anderer nicht körperlicher Formen von aufgedrängter Sexualität v. 14.04.2021, online: <https://www.djb.de/presse/stellungnahmen/detail/st21-09> (Zugriff: 21.03.2024).

36 djb-Stellungnahme 23-17 (Fn. 4), S. 15; so auch: Das NETZ (Fn. 5), S. 8.

DOI: 10.5771/1866-377X-2024-2-59

Der Fall Maximilian Krah: Ein alter, weißer Mann auf TikTok

Pauline Philipps

Jurastudentin in Marburg und Praktikantin in der djb-Geschäftsstelle, Mitglied im Arbeitsstab Ausbildung und Beruf

Schon häufig fiel die AfD durch reißerische Kampagnen in den sozialen Netzwerken auf. Im Oktober 2022 veröffentlichte die AfD Sachsen einen Instagram-Post, indem sie einen Vergleich zwischen der „modernen befreiten Feministin“ und „der traditionellen Frau“ zieht.¹ Die Feministin sei mehrgewichtig und unzufrieden, hatte mit 22 „schon ihre dritte Abtreibung“ und „sei stolz drauf“. Die „traditionelle Frau“ habe eine schlanke

Figur mit makellosem Aussehen und lebe für ihre Familie. Dieser Post zeigte wieder einmal auf erschreckende Art, wie die AfD sich das Idealbild der Frau in Deutschland vorstellt. Dieser Post reiht sich ein in eine ganze Serie frauenfeindlicher Statements der Partei. Schon das Parteiprogramm von 2017 spricht von der Ablehnung der „verfassungsfeindlichen

1 Nicolaus, Kimberly: Ja, die AfD Sachsen veröffentlichte dieses Bild über die „traditionelle Frau“ auf Instagram, correctiv v. 28.10.2022, online: <https://correctiv.org/faktencheck/2022/10/28/ja-die-afd-sachsen-veroeffentlichte-dieses-bild-ueber-die-traditionelle-frau-auf-instagram/?lang=de> (letzter Zugriff für alle Links: 23.04.2024).

Gender-Ideologie“, die die „klassischen Familien“ abschaffen wolle.² Mit Sprüchen wie „Echte Frauen sind rechts“ wirbt auch die Jungen Alternative auf Twitter gezielt junge Frauen an.³

Besonders aktuell ist jedoch der Fall des AfD-Europaabgeordneten und Spitzenkandidaten für die Europawahl *Maximilian Krah*. Während des Europa-Wahlkampfes ist er mit mehreren Skandalen aufgefallen.⁴ Hier soll es jedoch um seine Machenschaften auf der Social-Media-Plattform TikTok gehen. Die Recherchen des *ZDF Magazin Royale* zur Sendung vom 23. Februar 2024 mit dem Titel „Extrem rechts und jede Menge Likes“ bestätigten vor Kurzem und erneut, was die Nutzer*innen von TikTok bereits seit Monaten auf der Plattform mitverfolgen konnten: *Krah* wirbt für sich und die AfD, insbesondere mit frauenfeindlichen und homo- sowie transphoben Aussagen. Er propagiert traditionelle Geschlechterrollen, im Zentrum seines Männerbildes stehen dabei stets dominante Männer und Patrioten. „Jeder dritte junge Mann hatte noch nie eine Freundin. Du gehörst dazu? Schau keine Pornos, wähle nicht die Grünen, (...) und vor allem, lass dir nicht einreden, dass du lieb, soft, schwach und links zu sein hast. Echte Männer sind rechts.“⁵ Damit möchte er gesellschaftspolitische Themen ansprechen und die Wähler*innen auf emotionaler Ebene erreichen, so *Krah*.⁶ Feminismus bezeichnete er zuletzt am politischen Aschermittwoch als „Krebs“: „Er bedeutet, dass Männer in Mädchentoiletten dürfen. Er vernichtet die Weiblichkeit, zerstört junge Menschen und verhindert Kinder.“, so *Krah*.⁷ Gerade der letzte Punkt ist ein zentrales Anliegen der AfD: Deutsche Frauen müssten gebären, um Einwanderung zu verhindern. Darin sieht *Krah* auch die zentrale Aufgabe der Frau. Die Aussagen sind klar und deutlich und vor allem unverhohlen rechtsextrem und ideologisch. *Krah* versteckt sein rechtsradikales Gedankengut nicht, sondern spricht damit gezielt junge Menschen an. Und damit geht er viral.⁸

Maximilian Krah erreichte auf TikTok bis vor Kurzem mehrere hunderttausend Nutzer*innen. Er verwendet dabei einfache, reißerische Slogans, um vor allem die vielen jungen Nutzer*innen anzusprechen. In Deutschland hat fast ein Viertel der Bevölkerung ein Profil auf TikTok, davon ist der Durchschnitt 18 bis 24 Jahre alt.⁹ Diese Wähler*innen können insbesondere bei der Europawahl im Juni 2024 einen entscheidenden Unterschied machen. Das Video von *Krah* mit dem Titel „Echte Männer sind Rechts“ hat mittlerweile 1,4 Millionen Ansichten. Ihm folgen zurzeit über 50.000 Menschen auf der Plattform. *Johannes Hillje*, Politikerberater und Mitarbeiter des ZDF, hat den Erfolg der AfD erst kürzlich untersucht. Die Zahl der Ansichten der Posts von anderen Parteien auf TikTok bewegt sich im mittleren fünfstelligen Bereich.¹⁰ Auf Youtube hat die AfD um die 250.000 Abonnent*innen, fast mehr als das zehnfache der Follower*innenzahlen von anderen Parteien.¹¹ Auch auf allen anderen Social-Media-Plattformen ist die AfD beliebt. Zwar liegen auf Instagram aktuell noch die Grünen vorne, die Follower*innen der AfD sind aber weitaus aktiver: Sie liken, teilen und kommentieren und das hat Auswirkungen auf die Reichweite der Posts und somit auch auf die Aussagen der AfD,

die sich so unter jungen Menschen rasant verbreiten.¹² Viele von diesen Profilen seien dabei Bots, unter anderem auch aus Russland, welche die Reichweite zusätzlich erhöhen.¹³ Social Bots sind automatisierte Computerprogramme, die selbstständig auf Social Media agieren und zur gezielten Manipulation von Meinungsbildern im Internet eingesetzt werden können.¹⁴ Die AfD nutzt es gezielt aus, dass die anderen Parteien auf der oft belächelten Plattform TikTok kaum stattfinden und flutet sie mit rechtsextremen Gedankengut.

Die Reichweite des AfD-Politikers *Maximilian Krah* wurde von TikTok nun aber eingeschränkt: Seine Beiträge werden seit dem 19. März 2024 für 90 Tage nicht mehr auf der sogenannten For You Page angezeigt, außerdem wurden fünf Videos gesperrt, da sie Hassrede und hasserfülltes Verhalten enthielten.¹⁵ TikTok erklärt dazu, dass *Krah* wiederholt Verstöße gegen die Community-Richtlinien begangen habe.¹⁶ Da die For You Page (FYP, übersetzt: „Für-Dich-Seite“) maßgeblich dafür entscheidend ist, ob ein Post viral geht oder nicht, ist

2 AfD Wahlprogramm aus 2017, online: https://www.afd.de/wp-content/uploads/2017/06/2017-06-01_AfD-Bundestagswahlprogramm_Onlinefassung.pdf.

3 S. Instagram Post der Jungen Alternative Baden-Württemberg v. 14.01.2024, online: https://www.instagram.com/jungealternative_bw/p/C2FQkSqtYRV/?next=%2Fflajedet%2F&hl=es.

4 Beispielsweise durch seine verharmlosenden Aussagen über die SS oder die Festnahme seines Mitarbeiters, der vermutlich ein chinesischer Spion ist.

5 Zit. nach: <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/afd-tiktok-erfolg-strategie-jugendliche-100.html>.

6 Deutsche Presseagentur: Datingtipps vom AfD-Spitzenkandidaten, Spiegel Politik v. 30.07.2023, online: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/maximilian-krah-afd-spitzenkandidat-maximilian-krah-gibt-dating-tipps-a-ecc706b5-515b-43da-bc90-2e9da0af05d9>.

7 Gebhardt, David / Klaus, Julia: Wie sich die AfD „echte Frauen“ vorstellt, zdf heute v. 08.03.2024, online: <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/afd-weltfrauentag-frauenbild-anti-feminismus-100.html>.

8 Anm.: Wenn etwas „viral geht“, bedeutet das, dass sich Bilder oder Videos binnen kürzester Zeit in den sozialen Medien verbreiten – wie ein Virus.

9 Kemp, Simon: Digital 2023: Germany, Datareportal v. 11.05.2023, online: <https://datareportal.com/reports/digital-2023-germany>.

10 Metzger, Nils: AfD hängt alle anderen Parteien auf TikTok ab, zdf heute v. 10.02.2024, online: <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/afd-tiktok-erfolg-strategie-jugendliche-100.html>.

11 Ebd.

12 Ebd.

13 Fridays for Future Berlin: #ReclaimTikTok: Wie wir uns TikTok von der AfD zurückholen, Campact Blog v. 22.03.2024, online: <https://blog.campact.de/2024/03/reclaimtiktok-wie-wir-uns-tiktok-von-der-afd-zurueckholen/>.

14 Mehr dazu auf Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Exkurs: Social Bots und Chatbots, online: <https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Verbraucherinnen-und-Verbraucher/Informationen-und-Empfehlungen/Onlinekommunikation/Soziale-Netzwerke/Sichere-Verwendung/Exkurs-bots/social-bots.html>.

15 Hoppenstedt, Max: TikTok drosselt Reichweite von AfD-Politiker Maximilian Krah deutlich, Spiegel Netzwelt v. 19.03.2024, online: <https://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/maximilian-krah-tiktok-schraenkt-reichweite-von-afd-politiker-deutlich-ein-a-26035ade-4d2a-42fb-aa5a-3c5d365953fc>.

16 Ebd.

die Reichweite *Krahs* durch diese Maßnahme nun erheblich begrenzt.¹⁷ Aktuell werden den Nutzer*innen *Krahs* Inhalte also nicht mehr „reingespült“, sondern sie müssen sein Profil gezielt aufsuchen, um seine Videos weiterhin sehen zu können. Seit der Einschränkung werden seine Videos deshalb „nur noch“ wenige Tausend Mal angesehen, während sie im vergangenen Jahr jeweils mehr als Hunderttausend Mal, teils sogar mehr als eine Million Mal ausgespielt wurden.¹⁸ Seine Inhalte sind deutlich schlechter zugänglich, trotzdem sind die meisten seiner Posts immer noch auf der Plattform zu finden. Die Sperre gilt nun für 90 Tage und somit bis nach der Europawahl, danach kann *Krah* aber wieder ungebremst seine Ideologien verbreiten.

TikTok unterliegt als sehr große Online-Plattform seit April 2023 nun auch dem europäischen Gesetz über digitale Dienste, kurz DSA.¹⁹ Dieses soll unter anderem dazu beitragen, dass Anbieter von Online-Dienstleistungen die Verbreitung rechtswidriger Inhalte verhindern, und verpflichtet Nutzer*innen vor diesen zu schützen.²⁰ Ob auch die Einschränkung der Aktivitäten von *Maximilian Krah* eine Maßnahme zur Einhaltung der Richtlinie darstellt, ist nicht bekannt. Aktuell wird bereits gegen die chinesische Plattform in einem formellen Verfahren ermittelt, da Missstände im Bereich Daten- und Jugendschutz aufgefallen waren.²¹ Bei einem Verstoß gegen den DSA könnte TikTok ein Bußgeld oder gar ein Verbot im europäischen Raum auferlegt werden.

Hinter den Posts des AfD-Politikers steckt eine perfide Marketingstrategie. Diese hat sich *Krah* nicht allein überlegt: Er erhält dabei Unterstützung von *Erik Ahrens*, unter anderem Betreiber eines rechten Magazins und eines Propagandainstituts.²² In einem Vortrag im Rahmen des rechtsextremen Youtube-Formats „Institut für Staatspolitik“ spricht dieser vom hypnotischen Effekt der repetitiven, kurzen Videos auf TikTok, der ihn an die Wirkung des Radios 1923 erinnerten.²³ Das Radio war damals zentrales Element der Propagandastrategie der Nationalsozialisten. „Man hat 90 Minuten am Tag ein Fenster in deren Gehirn, wo man reinsenden kann“, meint *Ahrens*²⁴ und macht damit deutlich, dass die AfD bei ihrem Social-Media-Auftritt ganz gezielt vorgeht, um junge Menschen zu indoktrinieren. Besonders vorteilhaft an TikTok sei, dass Accounts kaum kontrolliert würden und man bei einer Löschung schnell einen neuen erstellen könne, ohne vorherige Überprüfung durch die Plattform selbst.²⁵

TikTok und andere Social-Media-Kanäle dürfen keinen Raum bieten für die Verbreitung rechtsextremistischen Gedankenguts.

Und diese Strategie hat Erfolg. Bei den Landtagswahlen in Hessen und Bayern im letzten Jahr wählten um die 15 Prozent aller Erstwähler*innen die AfD.²⁶ Der Plan von *Maximilian Krah* ist es, dass die Europawahl im Juni dieses Jahres ebenso erfolgreich für die AfD verläuft. Gerade erst wurde das Wahlalter bei der Europawahl auf 16 Jahre herabgesetzt.

Besonders junge Menschen könnten hier also einen entscheidenden Unterschied machen. Auch für die Landtagswahlen in diesem Jahr werden der AfD bereits jetzt Wahlerfolge prognostiziert.²⁷ Die Gefahr, dass die AfD bald auch eine Landtagspräsident*in und am Ende eine Ministerpräsident*in stellen könnte, ist realer denn je.²⁸ Deshalb muss auch die Gefahr, die von der AfD und Menschen wie *Maximilian Krah* auf Social Media ausgeht, erkannt werden. Antifeministische und rechtsextreme Strukturen müssen aufgedeckt werden, um die Propagandastrategien auszuhebeln. Auch die Wirkung von feministischen Inhalten auf Social Media ist deshalb nicht zu unterschätzen. Fridays For Future Berlin startete jüngst die #ReclaimTikTok-Kampagne, die dazu aufruft, Videos unter diesem Hashtag selbst zu produzieren oder zu teilen, um auch auf TikTok Präsenz zu zeigen. Gerade junge Menschen und

- 17 Die FYP ist „ein Stream von Videos, der basierend auf den jeweiligen Interessen der Nutzer*innen kuratiert wird“, so TikTok: Der Für-Dich-Feed erklärt, online: <https://newsroom.tiktok.com/de-de/tiktok-der-fur-dich-feed-erklart>. Die FYP basiert auf einem Empfehlungssystem des TikTok-Algorithmus, das Nutzer*innen Videos liefert, die für sie wahrscheinlich von Interesse sind und das auf die jeweilige Nutzer*in individuell zugeschnitten ist. Sie ist gewissermaßen das Charakteristikum und auch das Erfolgsrezept von TikTok: während Nutzer*innen auf den Meta-Plattformen wie Facebook, Instagram und Threads vorwiegend Inhalte von Nutzer*innen angezeigt werden, denen sie folgen, werden auf der TikTok-FYP alle möglichen Inhalte angezeigt, die für Nutzer*innen interessant sein können; weder die Anzahl der Follower*innen noch die Anzahl erfolgreicher Videos der Ersteller*innen hat direkten Einfluss darauf, ob das Video anderen Nutzer*innen empfohlen wird.
- 18 Vgl. Hoppenstedt (Fn. 9).
- 19 Pressemitteilung der EU-Kommission, DSA: EU-Kommission leitet förmliches Verfahren gegen TikTok ein v. 19.02.2024, online: https://germany.representation.ec.europa.eu/news/dsa-eu-kommission-leitet-formliches-verfahren-gegen-tiktok-ein-2024-02-19_de.
- 20 Peifer, Hans: AfD auf TikTok: Kampf um die Jugend, online: <https://www.dw.com/de/afd-auf-tiktok-kampf-um-die-jugend/a-68671408>.
- 21 s. Fn. 18.
- 22 Lenz, Dominik: Mit dem Umfragehoch fallen die Tabus, Zeit online v. 09.02.2024, online: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2024-02/afd-wahlkampf-rassismus-europawahl-maximilian-krah>.
- 23 Vgl. Metzger (Fn. 6).
- 24 Ebd.
- 25 Ebd.
- 26 Süß, Sonja: So ticken junge Wähler in Hessen, Hessenschau v. 09.10.2023, online: <https://www.hessenschau.de/politik/landtagswahl/afd-schub-und-gruenen-frust-so-haben-die-jungen-waehler-bei-der-hessen-wahl-2023-abgestimmt-v1,junge-waehler-100.html>.
- 27 So wichtig sind die Landtagswahlen im Osten, Deutschlandfunk v. 12.01.2024, online: <https://www.deutschlandfunk.de/landtagswahlen-ostdeutschland-afd-100.html>.
- 28 von Achenbach, Jelena / Steinbeis, Maximilian: Warum die Machtübernahme durch die AfD schon früher beginnen könnte, als viele glauben, Verfassungsblog v. 01.12.2023, online: <https://verfassungsblog.de/warum-die-machtuebernahme-durch-die-afd-schon-frueher-beginnen-konnte-als-viele-glauben/>.
- 29 Von Lindern, Jakob: Hintergrund: Wie wirkt sich die Nutzung digitaler Plattformen auf Meinungsbildungsprozesse aus?, Bundeszentrale für politische Bildung v. 09.08.2022, online: <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/politische-bildung-in-einer-digitalen-welt/unterrichtsmaterialien/506332/hintergrund-wie-wirkt-sich-die-nutzung-digitaler-plattformen-auf-meinungsbildungsprozesse-aus/#node-content-title-6>.

Erstwähler*innen nutzen vorwiegend diese Plattformen zur politischen Meinungsbildung.²⁹ Deshalb rief auch der djb mit einer Social-Media-Kampagne der Kommission Europa- und Völkerrecht zur Europawahl dazu auf, das Wahlrecht zu nutzen, um den Zuwachs rechter Parteien im Europaparlament zumindest einzudämmen. Dabei wurde in den zehn Wochen vor der Europawahl auf allen Kanälen des djb daran erinnert und

erklärt, warum wir die demokratische Teilhabe nicht anderen überlassen dürfen. Dafür müssen sowohl Nutzer*innen der Plattformen sensibilisiert werden als auch strengere Richtlinien herrschen. TikTok und andere Social-Media-Kanäle dürfen keinen Raum bieten für die Verbreitung rechtsextremistischen Gedankenguts.

DOI: 10.5771/1866-377X-2024-2-62

Interview mit der Bundesinnenministerin Nancy Faeser

Die Fragen stellten Ursula Matthiessen-Kreuder, Präsidentin des djb und Amelie Schillinger, Redaktion djbZ

Liebe Frau Faeser, Sie sind die erste Innenministerin in der Bundesrepublik Deutschland. Was machen Sie anders als Ihre Vorgänger?

Sicherheit ist für mich auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Unser Rechtsstaat muss alle Menschen schützen, unabhängig davon, wo ihre Familien einmal herkamen, wie viel Geld sie haben, woran sie glauben und wen sie lieben. Ich versuche in meinem Amt auch die Perspektive derjenigen zu sehen, die von Extremismus oder Kriminalität bedroht sind. Da hat mich der enge Kontakt zu Familien der Opfer der entsetzlichen rassistischen Morde in Hanau sehr geprägt, ebenso wie meine Arbeit zur Aufarbeitung des Terrors des „NSU“. Das sind Erfahrungen, die sich mir so tief eingeprägt haben, dass sie sich auch auf mein heutiges Handeln auswirken. Aber ansonsten müssen es andere beurteilen, was mich von meinen Vorgängern unterscheidet. Wir hatten alle mit großen Herausforderungen zu tun. In meiner Amtszeit sind es etwa die massiven hybriden Bedrohungen durch Putins Regime und die Folgen des russischen Angriffskriegs – mit 1,1 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainern, die wir in Deutschland vor diesem mörderischen Krieg schützen.

Mit Ihrer Kollegin aus dem Bundeskabinett, der ersten Außenministerin der Bundesrepublik Annalena Baerbock, hatten wir aus Anlass unseres 75. Geburtstages eine spannende Veranstaltung, in der sie uns teils sehr persönlich über feministische Außenpolitik berichtet hat. Gibt es auch so etwas wie eine feministische Innenpolitik?

Annalena Baerbock und ich haben gemeinsam, dass wir beide die ersten Frauen in unseren Ämtern sind. Vielleicht schärft das unseren Blick auf manche Themen. Für mich ist zum Beispiel die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen ein zentrales Thema, das mich sehr umtreibt. Alle vier Minuten wird eine Frau in Deutschland Opfer von Gewalt durch ihren Partner oder Ex-Partner. Und Gewalt fängt nicht erst mit Schlägen oder Misshandlungen an, es geht auch um Stalking und Psychoterror. Wir brauchen eine noch bessere Aus- und Fortbildung in der Polizei, um bei Taten schnell und sensibel zu reagieren. Wir brauchen aber auch eine konsequentere Durchsetzung des Gewaltschutzgesetzes, damit



▲ Foto: Peter Jülich

Nancy Faeser wurde am 13. Juli 1970 in Bad Soden am Taunus geboren. Sie ist verheiratet und hat ein Kind. Seit dem 8. Dezember 2021 ist sie Ministerin für Inneres und Heimat im Kabinett von Bundeskanzler Olaf Scholz. Eine besondere Priorität ihrer Amtszeit ist der Kampf gegen Rechtsextremismus. Sie ist die erste Frau an der Spitze des Bundesinnenministeriums.

Werdegang

seit 1988	Mitglied der SPD
1990	Abitur
1990 bis 1996	Studium der Rechtswissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Erstes Juristisches Staatsexamen
1993 bis 2021	Mitglied des Kreistags des Main-Taunus-Kreises
1996 bis 1998	Wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Dr. Frankenberg an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
1998 bis 2000	Rechtsreferendariat am Oberlandesgericht Frankfurt am Main; Zweites Juristisches Staatsexamen
2000	Auslandsaufenthalt, Rechtsanwaltskanzlei Robert Shepard, San Francisco/USA
2001 bis 2007	Rechtsanwältin bei Clifford Chance Frankfurt am Main
2003 bis 2021	Abgeordnete des Hessisches Landtages
2006 bis 2021	Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Schwalbach am Taunus
2007 bis 2021	Rechtsanwältin bei GOERG Partnerschaft von Rechtsanwälten mbH, Frankfurt am Main
2009 bis 2019	Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag
2014 bis 2019	Generalsekretärin der SPD Hessen
2019 bis 2021	Vorsitzende der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag
2019 bis 2024	Landesvorsitzende der SPD Hessen
seit 08.12.2021	Bundesministerin des Innern und für Heimat